NOVARA
CONSULTING GROUP

This document was translated from English by machine and may contain mistakes. The English original is at https://www.novaracg.com/2026/05/19/building-deaf-centered-digital-spaces-in-the-ai-era-why-platforms-like-onlydeaf-matter/.

Deaf-zentrierte digitale Räume im KI-Zeitalter aufbauen: Warum Plattformen wie OnlyDeaf wichtig sind

Heather Grizzle · May 19, 2026

OnlyDeaf shows the demand for Deaf-centered digital spaces built for visual communication. The governance questions the community should ask.

Inhalt

1. Eine Plattform, oder eine Governance-Philosophie
2. Plattform-Fragmentierung schafft eine Gelegenheit
3. Barrierefreiheit ist keine Gemeinschaftsarchitektur
4. Governance-Fragen, die die Community bereits diskutieren sollte
5. Von physischen Deaf-Räumen zu Plattformeigentum

Die Deaf-Community hat Jahrzehnte damit verbracht, Räume zu schaffen, in denen Kommunikation nicht als Antrag auf Barrierefreiheit behandelt wird. Diese Unterscheidung ist bedeutsamer, als viele Technologieplattformen erkennen.

Plattformen, die für die breite Öffentlichkeit entwickelt wurden, stellen Barrierefreiheit häufig als zusätzliches Merkmal dar, das einer auf Hörende ausgerichteten Erfahrung aufgesetzt wird. Untertitel werden optional. Videokommunikation wird zweitrangig. Algorithmen bevorzugen audio-zentrierte Interaktionsmuster. Selbst „inklusive“ soziale Apps setzen häufig gesprochene Interaktion als Standardmodell voraus. Das Ergebnis ist keine echte Barrierefreiheit. Es ist Anpassungserschöpfung.

Deshalb verdienen Plattformen, die speziell für gehörlose Nutzer entstehen, eine genauere Betrachtung.

Eine Plattform, oder eine Governance-Philosophie

OnlyDeaf steht für etwas Größeres als eine weitere Nischen-Social-App. Es spiegelt eine wachsende Nachfrage nach digital-nativen, Deaf-zentrierten Räumen wider, in denen Kommunikationsnormen von visueller Sprache, Gemeinschaftskultur und gemeinsamen gelebten Erfahrungen ausgehen, statt von nachträglich angepassten Annahmen Hörender. [Inference] Die Bedeutung liegt nicht unbedingt in der Technologie selbst. Sie liegt in der Governance-Philosophie, die ihr zugrunde liegt.

Die breitere Technologiebranche unterschätzt beständig, wie kulturell spezifische Kommunikationsumgebungen Vertrauen formen. Die Deaf-Community musste historisch gesehen Systeme navigieren, die von hörenden Institutionen entworfen, aus hörender Perspektive moderiert und nach hörenden Definitionen von Nutzbarkeit bewertet wurden. Soziale Medien haben dieses Problem verstärkt. Virale Algorithmen belohnen Geschwindigkeit, Reaktion und audio-zentrierte Content-Zyklen. Gehörlose Nutzer müssen häufig zusätzlichen Aufwand betreiben, nur um mit der Plattform selbst sozial synchron zu bleiben.

Plattform-Fragmentierung schafft eine Gelegenheit

OnlyDeaf tritt in ein digitales Ökosystem ein, das bereits von Plattform-Fragmentierung geprägt ist. Facebook-Gruppen sind zunehmend algorithmisch instabil geworden. TikTok priorisiert Geschwindigkeit vor Kontinuität. X belohnt die Verstärkung von Empörung. LinkedIn belohnt professionelle Signalisierung. Keine dieser Umgebungen wurde um Deaf-Kommunikationsrhythmen, Deaf-Moderationsanliegen oder Deaf-kulturelle Nuancen herum konzipiert.

Das schafft eine Gelegenheit.

Barrierefreiheit ist keine Gemeinschaftsarchitektur

Die nächste Generation Deaf-zentrierter digitaler Plattformen wird nicht allein deshalb erfolgreich sein, weil sie „für gehörlose Menschen“ ist. Sie wird erfolgreich sein, wenn sie den operativen Unterschied zwischen Barrierefreiheit und Gemeinschaftsarchitektur versteht. Das sind keine austauschbaren Konzepte.

Barrierefreiheit bedeutet, Untertitel hinzuzufügen.

Gemeinschaftsarchi–

Gemeinschaftsarchitektur bedeutet, die Umgebung selbst rund um visuelle Kommunikationsverhalten, asynchrone Interaktionsmuster, Dolmetscher-Sichtbarkeit, Überlegungen zum Gebärdenraum, Moderationskompetenz, Nutzbarkeit für DeafBlind-Personen und die Komplexität sprachlicher Identität zu gestalten.

tektur bedeutet, die Umgebung selbst rund um visuelle Kommunikationsverhalten zu gestalten.

Diese Unterscheidungen werden entscheidend wichtig, da KI-generierte Kommunikationssysteme zunehmend aggressiver in Deaf-Räume vordringen. Soziale Plattformen hosten nicht mehr einfach nur Gespräche. Zunehmend formen sie Auffindbarkeit, Sichtbarkeit, Sprachvermittlung und schließlich synthetische Kommunikation selbst.

Governance-Fragen, die die Community bereits diskutieren sollte

Das wirft Governance-Fragen auf, die die Deaf-Community bereits diskutieren sollte:

- Wer validiert Barrierefreiheitsansprüche auf Deaf-zentrierten Plattformen?
- Was geschieht, wenn KI-Moderation den Kontext der Gebärdensprache missversteht?
- Wie werden Deaf-Creator im Vergleich zu hörenden Dolmetschern oder hörenden Influencern, die über Deaf-Themen sprechen, vergütet?
- Welche Offenlegungspflichten bestehen, falls KI-generiertes Gebärden eines Tages in sozialen Feeds erscheint?
- Wer legt Standards für sprachliche Genauigkeit fest?
- Wie werden DeafBlind-Nutzer in Entscheidungen zur Plattformarchitektur einbezogen, statt erst nachträglich berücksichtigt zu werden?

Diese Fragen sind nicht mehr hypothetisch.

Die Deaf-Community tritt in eine Phase ein, in der Plattform-Governance, KI-Barrierefreiheitssysteme, Creator-Ökonomien und digitale Identität zu konvergieren beginnen. Eine Plattform wie OnlyDeaf befindet sich direkt in diesem Konvergenzpunkt.

Von physischen Deaf-Räumen zu Plattformeigentum

Historisch gesehen waren Deaf-Räume physisch. Schulen für Gehörlose. Wohngemeinschaften. Deaf-Clubs. Konferenzen. Lokale Vereinigungen. Diese Umgebungen trugen eine natürliche kulturelle Governance in sich, weil gehörlose Menschen den Raum selbst physisch kontrollierten. Digitale Umgebungen stören diese Dynamik. Plattformeigentum, Moderationssysteme, algorithmische Sichtbarkeit, Monetarisierungsstrukturen und KI-Werkzeuge beeinflussen nun, welche Deaf-Stimmen aufsteigen und welche in der Unsichtbarkeit verschwinden.

Das bedeutet, dass Deaf-zentrierte Plattformen Verantwortlichkeiten tragen, die über gewöhnliche Startup-Kultur hinausgehen.

> **DIE ERWARTUNG**
>
> Wenn Plattformen sich selbst als Deaf-first vermarkten, wird die Community zunehmend Governance-Reife neben dem Community-Branding erwarten. Nicht nur Inklusions-Optik. Nicht nur Barrierefreiheits-Slogans. Tatsächliche operative Rechenschaftspflicht.

Die Zukunft Deaf-zentrierter digitaler Ökosysteme könnte letztlich weniger davon abhängen, wer die auffälligste App baut, sondern vielmehr davon, wer Systeme baut, denen die Community wirklich vertrauen kann.

Und Vertrauen innerhalb von Deaf-Räumen war nie billig.

> **TIPS**
>
> Know something about a sign language AI system that the public should know? Send it to tips@novaracg.com. Every tip is read by me and kept confidential. If you work in the UK, writing to us is not by itself a protected disclosure under the Public Interest Disclosure Act 1998, so before you share employer information, check your options with Protect (protect-advice.org.uk), the free whistleblowing advice line.

SUPPORT NCG

NCG does this work without vendor money, so our findings stay ours. If it has been useful to you, you can support NCG's independent work here. NCG is a for-profit company, not a charity. Contributions are not tax-deductible and buy no service or influence.

Zitierweise

Grizzle, H. M. (2026, May 19). Deaf-zentrierte digitale Räume im KI-Zeitalter aufbauen: Warum Plattformen wie OnlyDeaf wichtig sind. Novara Consulting Group. https://www.novaracg.com/de/2026/05/19/building-deaf-centered-digital-spaces-in-the-ai-era-why-platforms-like-onlydeaf-matter/